

Sörensen hat Angst

Sven Stricker

Krimi



Foto: Volker Beushausen

Premiere:

08.10.2023, Stadthalle Castrop-Rauxel

Pressestimmen:

„Spielen intensiv: Tine Scheibe und Guido Thurk als Polizisten in 'Sörensen hat Angst' am WLT.“

Ruhr-Nachrichten, Kai-Uwe Brinkmann

" Warum man den Bühnenauftritt von Kommissar Sörensen an der Ruhr nicht verpassen sollte: [...] Am WLT führen Regisseurin Karin Eppler und Dramaturg Christian Scholze geschickt durch die Geschichte, die wunderbar austariert ist zwischen friesisch drögem Humor und einer verstörenden Krimihandlung um Kindesmissbrauch, in der es aber auch um ein Thema geht, das in der öffentlichen Wahrnehmung nicht so präsent ist. [...] Thurks exzellentes Spiel wird auch für den Nicht-Kenner von Roman oder Film umso verständlicher. [...] Für die nun

einsetzenden Ermittlungen hat Philipp Kiefer eine prächtige Ausstattung entwickelt. Ein paar grüne Kästen, vom Ensemble (oft in Mehrfach-Rollen) rasch neu gruppiert, führen im Handumdrehen zu fast 40 Handlungsorten. [...] Zu Recht großer Beifall."

WAZ, Wolfgang Platzeck

"Die Theateraufführung in Castrop-Rauxel amüsiert, ohne Themen wie Missbrauch und Angststörungen zu überspielen. [...]

Thurk gibt den Kommissar lakonisch, eigensinnig und mit trockener Selbstironie. Die Handy-Dialoge mit seinem Vater, der als IT-Spezialist bei den Ermittlungen hilft, haben spöttischen Witz.[...]

Epplers Inszenierung bietet den Figuren Platz und Aufmerksamkeit [...] Regisseurin Eppler gelingt es zum Ende die tiefe Zerrüttung spürbar zu machen, die Missbrauch an Kindern in der Gesellschaft auslöst.

Westfälische Anzeiger, Achim Lettmann

„Rundum gelungene Inszenierung.

{...} Stellte sich im Vorfeld die Frage, ob die Adaption eines solch komplexen Stücks um Ängste und Kindesmissbrauch überhaupt auf einer Theaterbühne umgesetzt werden kann. Die Frage kann mit einem klaren »Ja« beantwortet werden.

Mit ihrer Inszenierung ist es Karin Eppler zusammen mit Bühnentechnikerin Wiebke Neubacher und Philipp Kiefer (Ausstattung) gelungen, den komplizierten Stoff mehr als nur bühnengerecht zu präsentieren.

[...] Diese minimalistische Ausstattung bietet die Grundlage für ein bestens aufgelegtes Ensemble, dem es von Beginn an gelingt, die Besucher zu faszinieren, allen voran Guido Thurk in der Rolle des Titelhelden.

[...] Und dann ist da noch der dem Alkohol verfallene ehemalige Kurdirektor Frieder Marek, glänzend gespielt von Mario Thomanek, der schließlich seinen persönlichen Rachefeldzug gegen Schäffler startet.

Hinter all diese Irrungen und Wirrungen versucht Sörensen - trotz seiner immer wieder aufblitzenden Ängste - zu kommen, was ihm nicht zuletzt dank der Telefongespräche mit seinem Vater (Burghard Braun) gelingt. Diese kurzen Szenen gehören zu den Höhepunkten der Inszenierung, die gegen Ende an Spannung und Dramatik zunimmt.

[...] Doch bei aller Dramatik und dem ernsten Thema Kindermisbrauch kommt der Humor nie zu kurz. [...] Diese Mischung in der zweistündigen Aufführung stimmt einfach.

So gibt es verdienten, nicht enden wollenden Beifall für das gesamte Ensemble, aber auch für die »Macher« dieser rundum gelungenen Inszenierung, die schon bei ihrer Premiere vor drei

Monaten im heimischen Castrop-Rauxel von der Kritik gefeiert wurde - und das völlig zu Recht.“

Frankfurter Neue Presse